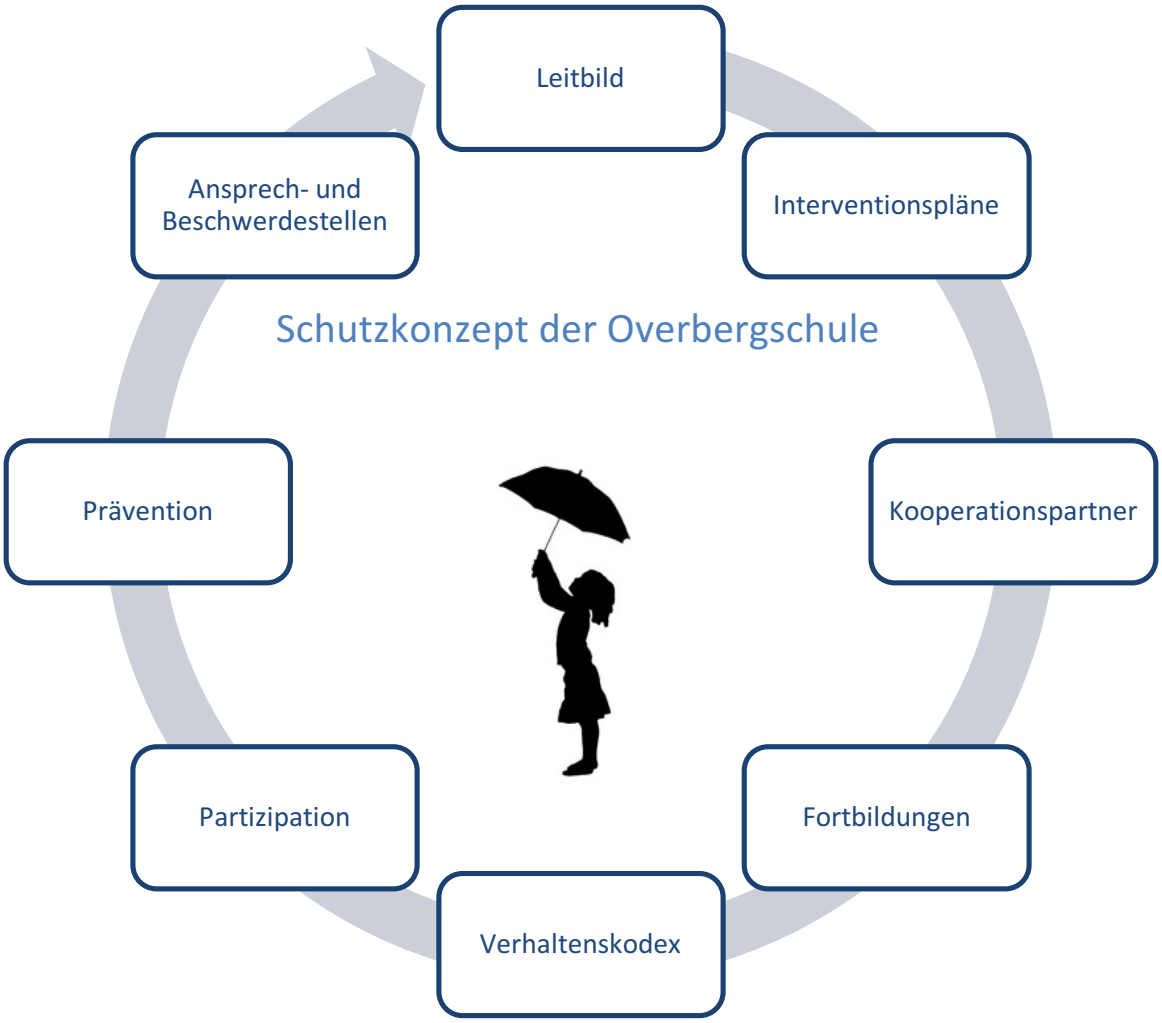
Schutzkonzept

ein Konzept der Overbergschule zur Prävention und Intervention bei Sexueller Gewalt

Kath. Grundschule – Barentiner Str. 8 – 48231 Warendorf
Tel.: 02581-543330 – E-Mail: gs.overberg@warendorf.de



Inhaltsverzeichnis

Leitbild 2

Interventionspläne 3

Gesprächshilfen bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch..... 7

Kooperationspartner..... 8

Personalverantwortung..... 16

Fortbildung..... 16

Verhaltenskodex..... 17

Partizipation..... 20

Prävention..... 21

Ansprech- und Beschwerdestellen 23

Du hast ein Recht, dich hier wohlzufühlen!..... 24

Dokumentationsbogen..... 25

Vermutungstagebuch..... 28

Leitfaden Gespräch mit einem Schüler..... 30

Leitbild

Alle Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung, Verwahrlosung. Sie haben das Recht auf Schutz vor sexuellem Missbrauch (Artikel 19/34 UN – Kinderrechtskonvention).

Wir Lehrer und Pädagogen an der Overbergschule wollen die Rechte jedes einzelnen unserer Schüler gewahrt wissen. Auf der Grundlage des Grundgesetzes und der Landesverfassung unterrichten und erziehen wir unsere Schüler mit Verwirklichung der in Artikel 7 der Landesverfassung bestimmten allgemeinen Bildungs- und Erziehungsziele. Teil dieser Erziehungsziele ist der Schutz vor sexueller Gewalt.

Angesichts der Tatsache, dass bundesweit eine in den letzten Jahren zunehmende Zahl von Mädchen und Jungen aller Altersgruppen als Opfer sexualisierter Gewalt erfasst wurden, darf es auch an unserer Schule nicht dem Zufall überlassen bleiben, ob Mädchen oder Jungen geschützt werden. Durch unser Schutzkonzept erfährt Prävention einen Plan – im Vormittags- wie auch im Nachmittagsbereich. Dieser soll einerseits dazu beitragen, den Kindern an unserer Schule einen geschützten Raum zu bieten. Andererseits soll das Konzept aber auch dazu dienen, Schülerinnen und Schülern, die andernorts sexuellen Missbrauch oder Übergriffe erleiden, bei uns ein kompetentes, verstehendes und helfendes Gegenüber finden zu lassen.

Daher erfordert es die Sorge für das Wohl der Schülerinnen und Schüler, jedem Anschein von Vernachlässigung oder Misshandlung nachzugehen und gegebenenfalls rechtzeitig über die Einbeziehung anderer Stellen zu entscheiden, wie es auch vom Schulgesetz NRW gefordert wird.

An unserer Schule mischen sich die Fachkräfte der Vormittags- und Nachmittagszeit. Unser Anspruch, den Kindern einen geschützten Raum zu bieten, erstreckt sich auf Unterrichtszeiten wie auch auf Betreuungszeiten in der ÜMB und des Offenen Ganztags. Unser Schutzteam besteht aus kompetenten Ansprechpersonen und ist mit allen Schulbereichen vereint.

Interventionspläne

Für das Vorgehen in einem Verdachtsfall von sexueller Gewalt bieten die Interventionspläne allen schulischen Beschäftigten die erforderliche Orientierung und Sicherheit.

Der Interventionsplan ist das Kernstück eines schulischen Schutzkonzeptes. Er regelt das Handeln bei Verdacht des Erlebnisses von sexueller Gewalt einer Schülerin oder eines Schülers

- ⇨ durch eine Person außerhalb der Schule (Familie / häusliches Umfeld / Fremdperson), **Fall 1**
- ⇨ durch eine Schülerin oder einen Schüler, **Fall 2**
- ⇨ durch eine in der Schule tätige Person, **Fall 3.**

Welche Aspekte ein Handlungsplan berücksichtigen sollte:

Maßnahmen	Zentrale Fragestellungen und Inhalte
Vorgehen bei Verdachtsfällen	• Wie gehe ich mit dem Bekanntwerden eines Verdachtsfalls um? • Wer ist in einem solchen Fall in meiner Organisation zuständig? • Wer sollte informiert werden? • Inwieweit ist die Einrichtungsleitung einzubinden?
Sofortmaßnahmen	• Welche Maßnahmen ergreife ich zum sofortigen Schutz des Kindes? • In welchem Fall ist eine Beurlaubung des/der beschuldigten Mitarbeiters/in ratsam? • Welche Unterstützungsmaßnahmen können für andere Mitarbeitende oder Kinder und Jugendliche angeboten werden, um das Erlebte zu verarbeiten?
Einschaltung von Dritten	• Wann sollte das Jugendamt hinzugezogen werden? • Welche Fachberatungsstellen können bzw. sollten kontaktiert werden? • Wann ist die Einschaltung der Strafverfolgungsbehörden notwendig?
Dokumentation	• Welche Informationen sollten bei einem (Verdachts-)Fall sexualisierter Gewalt festgehalten werden? • Wie sind die einzelnen Stufen des Handlungsplans zu dokumentieren? • Welche Vorlagen zur Dokumentation können bereitgestellt werden?
Datenschutz	• Welche Informationen dürfen innerhalb der Organisation weitergeleitet werden? • Welche Informationen dürfen zu welchem Zeitpunkt nach außen gegeben werden? • Inwieweit sollten die Erziehungsberechtigten hinzugezogen werden?
Aufarbeitung bzw. Rehabilitation	• Welche Unterstützungsleistungen können für Betroffene seitens der Organisation angeboten werden? • Welche Maßnahmen sollten zur Rehabilitation von zu Unrecht Verdächtigen eingesetzt werden? • Wie können (Verdachts-)Fälle langfristig aufgearbeitet werden?

[Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (Hrsg.): Handbuch Schutzkonzepte sexueller Missbrauch. Befragungen zum Umsetzungsstand der Empfehlungen des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“. Bericht mit Praxisbeispielen zum Monitoring 2012-2013. S. 17.]

Fall 1: Sexueller Missbrauch außerhalb der Schule (Familie, Nachbarschaft, Verein…)

Vermutung/Verdacht auf sex. Missbrauch außerhalb der Schule (Familie, Nachbarschaft, Sportverein, …)

- Betroffene/r: Zuhören, Glauben schenken, ernst nehmen ->Festlegen eines Ansprechpartners für Kind
- Ruhe bewahren, kein Stillschweigen versprechen (Fürsorgepflicht)
- Transparenz und Rückmeldung über nächste Schritte gegenüber dem Kind
- Dokumentation von konkreten Beobachtungen, Gesprächen
- Schulleitung informieren

Wenn komplette Verschwiegenheit gewünscht: Anonyme Beratung für das Kind bei externer Fachstelle

Interne Risikoabschätzung mit Schulleitung/Krisenteam, ggf. InsoFa/ Kinderschutzfachkraft hinzuziehen (Jugendamt oder ggf. über OGS-Träger) oder anonyme Fachberatung

Gespräch mit Eltern (wenn nicht verdächtigt)

Eltern verdächtigt: Jugendamt informieren

Verdacht nicht gesichert: Weitere Beobachtungen, ggf. externe Beratung

Verdacht nicht bestätigt: Ende

Hilfen anbieten, Vereinbarungen treffen
- Opferschutz!
- Fachstelle für sex. Gewalt
- ggf. Strafanzeige erstellen

ggf.

Dokumentation der Beobachtungen, Gespräche, möglichst konkret (Schülerakte und/oder persönliche Notizen) Kind regelmäßig über nächste Schritte informieren (Kontrollverlust entgegenwirken!)

Kollegium nach Abstimmung mit Dienst- und Fachaufsicht informieren, Verschwiegenheit gegenüber Öffentlichkeit (auch nichtlehrendes Personal, OGS-Mitarbeiter/innen nur nach Absprache mit Schulleitung)
Schulleitung informiert Schulaufsicht.

Fall 2: Sexuelle Übergriffe durch Schülerin oder Schüler

Vermutung/Verdacht auf sex. Missbrauch durch Schülerinnen / Schüler der eigenen Schule

↓

- **KL/vertraute Person:** Betroffene/r: Zuhören, Glauben schenken, ernst nehmen
  konstante Ansprechperson (**keine Mehrfachbefragung**)
- Ruhe bewahren, kein Stillschweigen versprechen (Fürsorgepflicht), ggf. weitere Betroffene, Zeugen finden
- **Dokumentation** von konkreten Beobachtungen, Gesprächen
- Schulleitung/Krisenteam informieren

siehe Begleitzettel

↓

Krisenteam/SL **berät** sich mit Externem Kooperationspartner über mögl. Gesprächsführung

1. führt Gespräch mit Betroffener/m und Erziehungsberechtigten
   (kein gemeinsames Opfer-Täter-Gespräch!)
2. führt Gespräch mit Beschuldigter/m und ggf. Erziehungsberechtigten
3. berät sich ggf. mit Stellvertretung
4. **dokumentiert** die Ereignisse

Transparenz und Rückmeldung über die nächsten Schritte zusichern

↙ ↓ ↘

Betroffene/n Hilfen anbieten, Vereinbarungen treffen
- **Opferschutz!**
- Fachstelle für sex. Gewalt (Flyer)
- ggf. Strafanzeige erstellen

Bei minderjährigen Täter/innen: Meldung an das Jugendamt

Telefonische Meldung an
- Schulaufsicht + Schulträger
- Pressestelle Bez.Reg.
- Unfallkasse NRW

Dokumentation der Beobachtungen, Gespräche, möglichst konkret (Schülerakte und/oder persönliche Notizen)

Fall 3: Sexuelle Übergriffe durch Lehrkraft oder Schulpersonal

Schülerin/Schüler vertraut sich einer Lehrkraft/Vertrauensperson an bzw. Lehrkraft beobachtet selbst einen Übergriff

Dokumentation

↓

Lehrkraft/Vertrauensperson informiert unverzüglich die Schulleitung/Krisenteam

Trennungsmaßnahmen erwägen, Schweigen vereinbaren, Dokumentation

↓

Die Schulleitung/Klassenlehrerin/Psychologe (Absprache):

1. führt Gespräch mit Schülerin/Schüler und Erziehungsberechtigten
2. führt Gespräch mit beschuldigter Lehrkraft
3. berät sich ggf. mit Stellvertretung
4. berät sich ggf. mit externer Fachkraft
5. **dokumentiert** die Ereignisse

Externe Kooperationspartner hinzuziehen
⇨Gesprächsbegleitung,
Gesprächsabfolge,
weiterer Umgang mit Betroffenen
(Schule+Elternhaus)

Bei gravierenden Vorwürfen und tatsächlichen Anhaltspunkten für sexuellen Missbrauch (ADO §29, Abs. 3) meldet die Schulleitung den Fall direkt an die Schulaufsicht und führt die Gespräche mit der beschuldigten Lehrkraft **nicht selbst**.

Bei Rückfragen von Eltern/Kindern: keine Informationen weitergeben (Opfer/"Täter"-Schutz)

↓

Bei **zweifelsfreiem** Ausräumen des Verdachts: Rehabilitation der beschuldigten Lehrkraft

Bei **nicht zweifelsfrei** ausgeräumtem Verdacht:

1. Sofortige Information der **Schulaufsicht**
2. Bei nicht-pädagogischem Personal: Information an den Anstellungsträger
3. Ggf. Strafanzeige

↓

Verfahrensschritte bei der **Bezirksregierung**

1. Einholen der Stellungnahme der Schulleitung
2. Anhörung des bzw. der Beschäftigten
3. Entscheidung über unmittelbare dienstrechtliche Maßnahmen (Anordnung, Versetzung, Untersagung der Führung der Dienstgeschäfte bzw. Freistellung)
4. Einleitung eines Disziplinarverfahrens und Mitteilung an die Staatsanwaltschaft

↓

SL/Krisenteam informiert Kollegium

1. Information der Schulgemeinde nach Abschluss des Verfahrens
2. Information der Presse durch Pressestelle der Bezirksregierung

Weitere Hinweise ergeben sich aus dem Notfallordner (Lehrerzimmer u. Schulleiterzimmer) S. 143 bis 152

Gesprächshilfen bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch

Für eine angemessene Gesprächsführung mit einem Kind bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch empfiehlt es sich gegebenenfalls eine Fachkraft zu fragen, wie das Gespräch zu führen ist.
(⇨**Fachstelle gegen sexuellen Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung, Ahlen**)

Folgende Punkte sind für ein solches Gespräch wichtig:

⇨ ruhige, unaufgeregte Atmosphäre schaffen
⇨ klar sprechen
⇨ Sachverhalt genau benennen
⇨ keine Suggestivfragen stellen!
⇨Aussagen könnten später nicht mehr verwertet werden
⇨ Idee/Haltung dahinter:
Wenn dir so etwas passiert, bin ich für dich da. Du kannst mit mir reden.

Als weitere Hilfe sollen folgende Hinweise dienen:

- Ruhe bewahren! Nicht voreilig und unbedacht handeln.
- Glaube dem Kind oder Jugendlichen und nimm seine Äußerungen ernst.
- Versprich nichts, was du anschließend nicht halten kannst, z. B. niemandem etwas davon zu erzählen.
- Sage lieber: Da muss ich mir jetzt selbst erst einmal Rat holen. Stimme dein Vorgehen mit der/dem Betroffenen ab.
- Versichere der/dem Betroffenen, dass sie/er an dem Geschehen keine Schuld hat und dass es richtig war, sich dir mitzuteilen.
  Keine Vorwürfe machen.
- Biete dem Kind an, dass sie/er jederzeit wieder zum Gespräch kommen darf.
- Akzeptiere, wenn es abgelehnt wird.
- Versuche nicht, das Erzählte herunterzuspielen („Ach, das ist doch nicht so schlimm.“) oder aufzubauschen.
- Höre einfach zu und versuche zu verstehen, ohne zu werten. Jetzt zählt nicht, wie es dir in der Situation ginge, sondern wie es der/dem Betroffenen geht.

[Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (Hrsg.): Handbuch Schutzkonzepte sexueller Missbrauch. Befragungen zum Umsetzungsstand der Empfehlungen des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“. Bericht mit Praxisbeispielen zum Monitoring 2012-2013. S. 22.]

Kooperationspartner

Unsere Schule arbeitet mit verschiedenen Kooperationspartnern und Fachberatungsstellen zusammen, die uns in Fällen sexuellen Missbrauchs unterstützend zur Seite stehen.

Ansprechpartner der Overbergschule

Name	Schwerpunkt	Kontakt
Caritas – Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche	• Erziehungs- und Entwicklungsfragen • Emotionale Probleme und Verhaltensschwierigkeiten • Familiäre Konflikte • Trennung und Scheidung • Sexueller Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung • Schwierigkeiten in Schule	Kirchstraße 6, Warendorf 02581-636582 www.caritas-warendorf.de Erziehungsberatung@kcv-waf.de
Caritas – Schulpsychologische Beratungsstelle	• Für Schüler: erfolgreich lernen können, Stress mit Mitschülern/ Lehrern • Für Eltern: Lernbegleitung, Lernfreude, Mobbing, geeignete Schulwahl • Für Lehrer: Reflexion des Unterrichts, Work-Life-Balance • Für pädagogische Fachkräfte: Austausch, Fortbildungen	Düsternstr. 55, Warendorf 02581-534242 www.schulberatung.kreis-warendorf.de schulberatung@kreis-warendorf.de
LWL-Tagesklinik Warendorf – Teilstationäres, wohnortnahes Therapieangebot für Kinder und Jugendliche	• Emotionale Störungen (Angst, Zwang, Depression) • Störungen im Sozialverhalten • Kontakt- und Beziehungsstörungen • Anpassungsstörungen nach belastenden Lebensereignissen • ADS/ ADHS • Psychosomatische Erkrankungen und funktionelle Störungen • Entwicklungsstörungen und daraus resultierende emotionale Störungen • Psychisch bedingte Schulschwierigkeiten	Rosenstr. 21, Warendorf 02581-949270 Tagesklinik.warendorf@lwl.org

Name	Schwerpunkt	Kontakt
Caritas – „Tusch-Gruppe“ für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien	• Für 6-13-jährige Kinder: Hilfen zur Neuorientierung in der Zeit des Umbruchs und Verunsicherung • Für Eltern: Stärkung für die verantwortungsbewusste Begleitung des Kinder	Kirchstraße 6, Warendorf 02581-636582 www.caritas-warendorf.de Erziehungsberatung@kcv-waf.de
Caritas – „Wolkenschieber“ für Kinder, deren Eltern seelische Krisen durchleben	• Für 8-14-jährige Kinder mit einem psychisch belasteten/ psychisch erkrankten Elternteil	Kirchstraße 6, Warendorf 02581-636582 www.caritas-warendorf.de Erziehungsberatung@kcv-waf.de
Traumaambulanz – LWL-Universitätsklinik Hamm der Ruhr-Universität Bochum	• Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Belastungen nach schwerwiegenden, überwältigenden Ereignissen und Erlebnissen: - Gewaltopfer - Zeuge von Gewalttaten und anderen belastenden Ereignissen - schwerwiegende Vernachlässigung und Verwahrlosung - Bindungsabbrüche - Verlusterfahrungen bspw. durch plötzlichen Tod einer nahestehenden Person - nach belastenden Unfällen - Kriegs- oder Folteropfer	Heithofer Allee 64, 59071 Hamm 02381-893-3000/3001 Im akuten Notfall: 02381-893-4444 www.lwl-jugendpsychiatrie-hamm.de Lwl-klinik.hamm@lwl.org

Name	Schwerpunkt	Kontakt
Sternenland e.V.	• Trauerzentrum für Kinder und Jugendliche • Begleitung, Beratung, Schulung	Bahnhofstr. 54, 48291 Telgte 02504-9869007 www.kindertrauer-sternenland.de
Caritas - Migrationsberatung	• Hilfen für Sprachschulen, Schule und Beruf, Wohnen, Gesundheit, Ehe, Familie und Erziehung	Herr Perica Boro Milter Straße 36, Warendorf 02581-92791312 boro@kcv-waf.de
Psychosoziales Traumazentrum für Flüchtlinge	• Unterstützung bei der Verarbeitung von Traumata, Perspektivenentwicklung	Innosozial Ahlen Röteringshof 34-36, 59229 Ahlen 02382-7099820 www.innosozial.de zoeller@innosozial.de
Fachstelle gegen sexuellen Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung	• Anlaufstelle für sich, betroffene Mädchen und Jungen • Anlaufstelle bei Vermutung des sexuellen Missbrauchs oder Misshandlung	Rottmannstr. 27, 59229 Ahlen 02382-893128 www.caritas-ahlen.de Fachstelle-gegen-missbrauch@caritas-ahlen.de

Name	Schwerpunkt	Kontakt
Beratungsstelle GrenzBewusst	• Beratungs- und Interventionsangebote für sexuell übergriffige Kinder und Jugendliche, deren Eltern und Bezugspersonen • Fachberatung für Fachkräfte, die mit sexuell übergriffigem Verhalten konfrontiert sind	Rottmannstr. 27, 59227 Ahlen 02382-893139 grenzbewusst@caritas-ahlen.de
Zartbitter e.V.	• Kontakt- und Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen	www.zartbitter.de
Fachdienst Autismus	• Anlaufstelle für Betroffene mit einer Autismus-Spektrum-Störung, deren Familien und weitere Bezugspersonen	Innosozial Ahlen Zeppelinstr. 63, 59229 Ahlen 02382-7099-402/-0 (Frau Silke Bottazzo) www.innosozial.de bottazzo@innosozial.de
Praxis für Pädaudiologie	• Untersuchung und Therapie bei - Sprachentwicklungsstörungen - Redeflussstörungen wie Stottern - Stimmstörungen bei Kindern	Dr. med. Ines Plank Haus Walstedde Nordholter Weg 3, 48317 Drensteinfurt 02387-9194 1500 www.haus-walstedde.de paedaudiologie@haus-walstedde.de
Schulpsychologische Beratungsstelle des Kreises WAF	• Ansprechpartner für LRS und Dyskalkulie	Zumlohstr. 1a, Warendorf 02581-633224

Name	Schwerpunkt	Kontakt
Haus Walstedde	• Standardisierte Testungen - zur Intelligenz - zur Konzentration und Leistung - zur Wahrnehmung - zum Lese-Rechtschreiben - zur Dyskalkulie - zur Differentialdiagnostik unterschiedlicher Störungsbilder	Nordholter Weg 3, 48317 Drensteinfurt 02387-9194 2100 www.haus-walstedde.de psychologie@haus-walstedde.de
Kinderärzte in Warendorf	• Schwerpunkt: Neuropädiatrie • Schwerpunkt: Naturheilverfahren • Schwerpunkt: Neonatologie, Asthmatrainer, fachgebundene humangenetische Beratung	Dr. med. Thomas Bömelburg/ David Hißmann Ostwall 28, Warendorf 02581-3073 Dr. med. Petra Behring Dreibrückenstr. 60, Warendorf 02581-7966 Dr. med. Romanus Röhnelt Am Krankenhaus 4, Warendorf 02581-7115
Kinder- und Jugendlichenpsychater in Warendorf		Christoph Thomas Dreibrückenstr. 60, Warendorf 02581-7827600

Name	Schwerpunkt	Kontakt
Nicht ärztliche Kinder- und Jugendpsychotherapeuten in Warendorf		Dipl.-Päd. Janine Falkenberg Dr.-Rau-Allee 77, Warendorf 02581-4597206 Dipl.-Psych. Monika Farke Freckenhorster Str. 61, Warendorf 02581-633482 Dipl.-Soz.-Arb. Sigrid Hanekamp Molkenstr. 5, Warendorf 02581-7896785 Birgit Janek Hohe Str. 8, Warendorf 02581-787801 Dipl.-Psych. Gudrun Kähler Kirchstr. 18, Warendorf 02581-927479 Dipl.-Psych. Klaus Offenberg Freckenhorster Str. 61, Warendorf 02581-633481 Michael Pietsch Kirchstr. 18, Warendorf 02581-927477 Dipl.-Psych. Iris van Bück Münsterstr. 34, 48219 Warendorf 02581-78060

Name	Schwerpunkt	Kontakt
Logopäden in Warendorf		Judith Dreimann/ Iris Ojemann Stiftsmarkt 3, Warendorf 02581-9490820 Andrea Sousa/ Inga Fortriede Dreibrückenstr. 46b, Warendorf 02581-782860 Uta Weber & Kolleginnen/ Dipl. Sprachheil. Claudia Schilling Badestr. 23, Warendorf 02581-60689
Ergotherapeuten in Warendorf		Ergotherapie-Praxis Am Krankenhaus 4, Warendorf 02581-9414094 Ergoteam Warendorf Praxis für Ergotherapie Ulla Gähr Dreibrückenstr. 46a, Warendorf 02581-7898681 Thomas Rottkemper Oststr. 5, Warendorf 02581-9574700 Christiane Uekötter Ostwall 26, Warendorf 02581-9419995

Personalverantwortung

Von Fachkräften, ehrenamtlichen Helfern und Honorarkräften, die kontinuierlich mit den Kindern eigenverantwortlich arbeiten, wird die Vorlage eines **erweiterten Führungszeugnisses** verlangt.

Neben der **Schulleitung** steht bei Verdachtsfällen ein geschultes Team (**Schutzteam)**, aus Mitarbeitern des Vor-und Nachmittagsbereichs zur Verfügung.

Fortbildung

In Fortbildungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten von externen Fachkräften werden unsere Mitarbeiter vor allem in ihrer Rolle als Schützende angesprochen und gestärkt. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass sie in der Lage sind, aufmerksam zu werden und nachzufragen, wenn Kinder sich verändern oder belastet wirken. Die Kenntnisse aus diesen Fortbildungen sind Grundlage dafür, Übergriffe im schulischen Alltag zu erkennen, sich ihnen entgegenzustellen und präventiv zu handeln.

Die letzte ganztägige Fortbildung von der Fachstelle gegen sexuellen Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung fand am 3.2.2020 für alle Mitglieder unseres Kollegiums statt.

Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex dient als Orientierungsrahmen für den grenzachtenden Umgang mit Schülerinnen und Schülern. Er ist von zentraler Bedeutung, denn die Einhaltung der Vereinbarungen bietet beiden Seiten Schutz. Er hilft dabei, den Schutz der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten, aber auch sich selbst vor falschen Verdächtigungen zu schützen. Der Verhaltenskodex beinhaltet die gemeinsame Entwicklung von Haltungen, aus denen sich Verhaltensregeln ableiten lassen, die ein Orientierungsrahmen im Alltag sind. Alle diese Maßnahmen dienen der Prävention, um grenzüberschreitendem Verhalten und Kindeswohlgefährdung keinen Raum zu gewähren.

Verhaltenskodex der Overbergschule:

Wir zeigen Achtung und Respekt gegenüber unseren Mitschülern.

- Wir gehen alle respektvoll und freundlich miteinander um.
- Wir begrüßen und verabschieden uns im Schulgebäude freundlich.
- Wir demütigen und beschimpfen uns nicht und stellen niemanden bloß!
- Wir achten bei Tobe- und Fangspielen alle darauf, dass unsere persönlichen Grenzen geachtet werden.
- Wir respektieren die Privatsphäre unserer Mitschüler und achten deren Eigentum.

Unser Verhalten im Unterricht

- Wir geben unser Bestes im Unterricht und arbeiten aktiv mit.
- Wir schätzen die Leistungen unserer Mitschüler mit gegenseitiger Anerkennung.
- Wir erledigen unserer Hausaufgaben vollständig und bringen alle Unterrichtsmaterialien zuverlässig mit in die Schule.
- Wir halten Ordnung mit unseren Schulsachen.
- Wir reagieren sofort auf die vereinbarten Leisezeichen.
- Wir achten auf die passende Lautstärke im Unterricht.
- Wir beginnen den Unterricht pünktlich.
- Wir erledigen zuverlässig unsere Dienste und behandeln das Schuleigentum vernünftig.

<u>So können wir Lehrer zu einem offenen Lern- und Lebensraum beitragen.</u>

Wir gestalten den Unterricht anspruchsvoll und lebendig.

- Wir achten unsere Schüler/innen als unverwechselbare Individuen, schätzen sie unabhängig von ihren schulischen Leistungen und begegnen ihnen respektvoll.
- Wir zeigen Freude an unseren Fächern und gestalten den Schulalltag engagiert.
- Wir legen Wert auf einen kompetenzorientierten Unterricht und fördern die Schüler/innen entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten.

Wir geben Acht auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln

- Wir fördern einfühlsam das Sozialverhalten der Schüler/innen und unterbinden konsequent störendes Verhalten.
- Wir sorgen für die Einhaltung der Pausenzeiten und beginnen und beenden unseren Unterricht pünktlich.
- Wir setzen uns aktiv für eine pflegliche Behandlung der Einrichtungen in der Schule ein und achten auf die Einhaltung der Ordnungsdienste.

Wir achten im Umgang mit unseren Schüler/innen auf die für unsere pädagogische Tätigkeit angemessene Distanz.

- Wir achten auf unsere Grenzen und die Grenzen anderer.
- Wir nehmen in der Regel nicht über private Accounts Kontakt mit Schüler/innen auf.
- Wir sprechen Schüler/innen mit ihrem Namen und nicht mit Spitz- oder Kosenamen an. Übliche Abkürzungen sind in Ordnung.
- Wir ziehen uns nicht gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern um (z.B. vor oder nach dem Sport-Schwimmunterricht).
- Werden die persönlichen Grenzen von Schüler/innen durch andere verletzt, greifen wir zum Schutz der Betroffenen ein.
- Wir filmen und fotografieren die Schüler/innen nicht ohne das Einverständnis der Eltern / Erziehungsberechtigten.
- Private Geschenke an Schüler/innen sind nicht zulässig. Geschenke aus pädagogisch sinnvollen Anlässen werden im Kollegium abgesprochen.

So gestalten wir Eltern das Zusammenleben der Schulgemeinschaft mit.

- Wir haben eine Vorbildfunktion für unsere Kinder, leben einen wertschätzenden und offenen Umgang miteinander und zeigen Zivilcourage.
- Wir unterstützen unsere Kinder darin, den Verhaltenskodex einzuhalten.
- Wir sorgen für die Bereitstellung der Arbeitsmaterialien unserer Kinder.
- Wir fordern und fördern die Eigenverantwortlichkeit unserer Kinder in allen schulischen Belangen.

Partizipation

Unseren Mitarbeitern steht ein handlungsgeschultes Team aus pädagogischen Kräften des Vor- und Nachmittagsbereichs unterstützend und beratend zur Seite (Schutzteam). Dieses hat die Aufgabe Risiken im Schulalltag wahrzunehmen und unseren Verhaltenskodex im Blick zu behalten. Bei Verdachtsfällen steht es den KollegInnen, die auf sexuelle Gewalt aufmerksam wurden, bei der Verfolgung von Interventionsplänen hilfreich zur Seite. Es soll sie entlasten, inhaltlich beraten, das Handeln absichern und Aufgaben verteilen.

Innerhalb dieses Teams werden Absprachen über Zuständigkeiten für betroffene Personen getroffen:

⇨	Betroffenes Kind/Kinder
⇨	Eltern betroffener Kinder
⇨	Fachkraft unter Verdacht
⇨	Team
⇨	andere Kinder
⇨	Eltern anderer Kinder
⇨	Öffentlichkeit
⇨	Schulaufsicht

Das Team steht in engem Kontakt mit Beratungsstellen und Kooperationspartnern. Zur Sicherung seiner Handlungskompetenzen nimmt das Schutzteam regelmäßig an Fortbildungen teil. Zur weiteren Prävention trifft es sich vierteljährlich.

Prävention

Im Schulalltag der Overbergschule spielen Bausteine zur pädagogischen Prävention eine bedeutende Rolle. Neben dem Schutz unserer Schülerinnen und Schüler durch präventive Erziehungshaltung im Schulalltag möchten wir ihnen auch Schutz durch Wissen bieten. Wir bieten daher über alle vier Jahrgänge spezifische Maßnahmen oder Projekte an, die Aufklärung über sexuellen Missbrauch und Gewalt enthalten und Möglichkeiten zur Intervention aufzeigen. Als Bausteine des Unterrichts werden diese teilweise auch von Fachstellen betreut oder unterstützt.

Im Sachunterricht werden im Rahmen der Sexualerziehung in allen Jahrgängen Angebote für Wissen und Aufklärung gemacht, um altersangemessene Informationen zu erhalten, die Schutz bieten können und Möglichkeiten des Sich-Hilfe-Holens eröffnen.

Gleichzeitig werden in unseren sogenannten Teamgeisterstunden von Klasse 1-4 Aktivitäten für ein respektvolles und gesundes Miteinander durchgeführt, die Resilienz und Ich-Stärkung unterstützen.

Unterstützung finden unsere Bemühungen durch den Verein Klasse 2000 e.V., dessen Programm wir in Zusammenarbeit mit den gesundheitsfördernden Fachleuten des Vereins in allen Klassen und Jahrgängen durchführen. Die Klaro-Stunden bieten zu ihren umfassenden gesundheitsfördernden Themen auch Angebote zur Gefühlswahrnehmung, Ich-Stärkung, Formulieren von Ich-Botschaften und Übungen zum Erkennen von Drucksituationen und zum Nein-Sagen.

In Klasse 3 nehmen die Kinder an dem Projekt „Sozial genial“ in Kooperation mit der Mindful Jugendhilfe Warendorf teil. Über einen Zeitraum von 6 Wochen lernen die Kinder spielerisch und handelnd Achtsamkeit gegenüber sich, dem Gegenüber und der Gruppe.

Ein wichtiger Baustein zur pädagogischen Prävention ist das Programm der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück „Mein Körper gehört mir“, das bei uns im 4. Schuljahr durchgeführt wird. Mit Elternabend und Schülerprojekt, das aus drei interaktiven Aufführungen besteht, wird den Kindern altersgerecht die Thematik der sexuellen Gewalt nahegebracht.

Ebenfalls im 4. Schuljahr findet bei uns der Medienschutzparcours statt, der zur Entwicklung von Medienkompetenz speziell für Grundschüler vom Kreis Warendorf entwickelt wurde. Hier wird besonderes Augenmerk auf die Sensibilisierung für Gefahren im Netz und im Umgang mit Medien gelegt.

Im Folgenden sind Aspekte aufgeführt, die bei der Prävention und thematischen Aufklärung berücksichtigt werden:

- dass nicht nur Mädchen, sondern auch Jungen sexuelle Gewalt widerfahren kann
- dass Männer, aber auch Jugendliche und manchmal auch Frauen Täter sein können
- dass die meisten Menschen Mädchen und Jungen keine sexuelle Gewalt antun
- dass man den meisten Tätern und Täterinnen ihre Absichten nicht ansieht und sie oft sogar sympathisch sind

- dass es häufig bekannte und vertraute Menschen und nur selten Fremde sind
- dass sexueller Missbrauch nichts mit Liebe zu tun hat
- dass Missbrauch oft mit komischen und verwirrenden Gefühlen beginnt
- dass Mädchen und Jungen auch in Chatrooms und in sozialen Netzwerken sexuelle Gewalt widerfahren kann
- dass es auch sexuelle Übergriffe unter Kindern und unter Jugendlichen gibt und dass man auch in diesen Fällen ein Recht auf Hilfe hat

Das Sprechen über sexuellen Missbrauch darf bei Schülerinnen und Schülern keine Angst erzeugen. Es soll auch der Eindruck vermieden werden, dass Missbrauch die Zukunft eines betroffenen Kindes zerstört. Vielmehr sollte erklärt werden, dass Missbrauch Menschen stark belasten, aber durch Trost, Unterstützung und gegebenenfalls Therapie verarbeitet werden kann.
(in Anlehnung an www.schule-gegen-sexuelle-gewalt.de)

Ansprech- und Beschwerdestellen

An der Overbergschule wünschen wir uns ein wertschätzendes, respektvolles und vertrauensvolles Miteinander mit aufrichtiger Atmosphäre, das von Fehleroffenheit geprägt ist. Hier sollen unsere Kinder die Erfahrung machen, dass wir uns für ihre Ideen, Anliegen, Sorgen und Probleme interessieren. Wir wollen ihnen daher Anleitung geben, Sorgen und Kritik bei uns loszuwerden und das Vertrauen bilden, dass wir uns ernsthaft mit ihren Anliegen auseinandersetzen. Sie sollen auch die Erfahrung machen, eine verlässliche Rückmeldung darüber zu bekommen.
So möchten wir unseren Schülern Zuspruch und Motivation geben, sich beschweren zu können ohne, dass sie Angst vor negativen Folgen haben müssen. Daher wollen wir

- unsere Kinder als gleichwertig wie Erwachsene sehen,
- ihre Rechte anerkennen,
- den eigenen Machtvorsprung ihnen gegenüber nicht ausnutzen,
- auf die Aufrichtigkeit unserer Schüler vertrauen,
- Fehlerfreundlichkeit bejahen,
- uns persönlich oder im jeweiligen Team mit der grundsätzlichen Akzeptanz von Kritik auseinandersetzen.

Wir wollen unseren Schülern auch zeigen, dass wir eine Schule sind, in der Fehler und Probleme offen angesprochen werden und unterschiedliche Meinungen gehört werden können. Fehler können passieren und „vergeben“ werden. Sie anzusprechen ist professionell und gehört zu unserem Schulleben dazu. Fehlverhalten kann korrigiert werden, auf Kinder- wie auf Erwachsenenseite (s. auch Verhaltenskodex).

Mit jeder Beschwerde gibt es Anregungen, genauer hinzuschauen und die eigene Arbeit zu verbessern. Kindern und Mitarbeitenden an unserer Schule soll klar sein, dass Rechte unabhängig vom eigenen Wohlverhalten und unabhängig vom Wohlwollen anderer sind.

Ein Brief an unsere Schüler soll unsere Haltung deutlich machen.

Mit einem Kummerkasten wollen wir unseren Schülern auch die Möglichkeit geben, schriftliche oder auch anonyme Beschwerden loszuwerden. Auch wenn anonym keine Rückfragen oder direkte Hilfen möglich machen, so deuten sie doch auf Missstände oder Themen hin und regen dazu an, genauer hinzuschauen.

Unser Flyer soll Informationen direkt an unsere Schüler und Eltern geben und Wege zur Hilfesuche weisen.

Du hast ein Recht, dich hier wohlzufühlen!

1.Deine Idee zählt!

Du hast das Recht, deine Meinung und deine Vorschläge einzubringen.
Du hast das Recht, dich zu beschweren.

2. Fair geht vor!

Du hast das Recht, respektvoll und fair behandelt zu werden. Kein Kind, kein Jugendlicher und kein Erwachsener darf dir drohen oder Angst machen. Egal ob mit Blicken, Worten, Bildern, Spielanweisungen oder Taten.
Niemand darf dich erpressen, dich ausgrenzen oder abwertend behandeln.

3. Dein Körper gehört dir!

Du darfst selbst bestimmen, mit wem du zärtlich sein möchtest. Niemand darf dich gegen deinen Willen küssen deine Geschlechtsteile berühren oder dich drängen, jemand anderen zu berühren.
Niemand darf dich gegen deinen Willen fotografieren oder filmen und niemand darf ohne dein Einverständnis Bilder und Videos von dir posten, smsen oder anders im Internet teilen oder weiterverschicken. Du hast das Recht, dass diese Inhalte auf deinen Wunsch hin gelöscht werden.
Peinliche oder verletzende Bemerkungen über den Körper eines Mädchen oder Jungen sind gemein.

4. Nein heißt NEIN!

Wenn jemand deine Gefühle oder die von anderen verletzt, dann habt ihr das Recht, NEIN zu sagen. Jedes Mädchen und jeder Junge hat eine eigene Art NEIN zu sagen. Manche sagen mit Blicken, Worten oder ihrer Körperhaltung NEIN, andere gehen zum Beispiel weg. Du hast das Recht, dass dein NEIN respektiert wird.

5. Hilfe holen ist kein Petzen und kein Verrat!

Wenn du dich unwohl fühlst oder jemand deine persönlichen Grenzen oder Gefühle verletzt, hast du immer ein Recht auf Hilfe durch Kinder oder Erwachsene.

Hilfe holen ist mutig!

Dokumentationsbogen

1. Wer hat etwas erzählt?	
(Name), Funktion, Adresse, Telefon, E-Mail etc.	
Datum der Meldung	

2. Geht es um einen	
Mitteilungsfall?	
Vermutungsfall?	

3. Betrifft der Fall eine	
interne Situation	
externe Situation	

4. Um wen geht es?	
Name	
Gruppe	
Alter	
Geschlecht	

5. Was wurde über den Fall mitgeteilt? Was wurde wahrgenommen? (Bitte nur Fakten dokumentieren, keine eigene Wertung!)

6. Was wurde getan bzw. gesagt?

7. Wurde über die Beobachtung/die Mitteilung schon mit anderen Lehrern, Mitarbeiter/innen oder der Polizei gesprochen?	
Wenn ja, mit wem?	
Name, Institution/Funktion	
8. Absprache	
Wann soll wieder Kontakt aufgenommen werden? Ist das nötig?	
Was soll bis dahin von wem geklärt sein?	
Wurden konkrete Schritte vereinbart, wenn ja, welche?	

Vermutungstagebuch

Ein Vermutungstagebuch hilft, die eigenen Gedanken zu strukturieren und festzuhalten. Es sollte eine genaue Dokumentation des Verhaltens und der Beobachtung, die zur Vermutung führt, enthalten.

Wer hat etwas beobachtet?	
Um welches Kind geht es?	
Klasse	
Alter	
Geschlecht	
Was wurde beobachtet / vom Kind berichtet? Was genau erschien seltsam, beunruhigend, verdächtig? (Hier nur Fakten notieren, keine eigene Wertung)	
Wann- Datum- Uhrzeit?	
Wer war involviert?	

Wie war die Gesamtsituation?	
Wie sind deine Gefühle / Gedanken dazu?	
Mit wem wurde bisher darüber gesprochen?	
Was ist als nächstes geplant?	
Sonstige Anmerkungen	

KREIS WARENDORF

Schulpsychologische Beratungsstelle

Leitfaden Gespräch mit einem Schüler

- **Gesprächsvoraussetzungen:** Bieten Sie ein Gespräch an, versichern Sie sich der Gesprächsbereitschaft des Schülers, verabreden Sie konkret Zeit und Ort.
- **Gesprächsbedingungen:** Verhindern Sie Störungen, schaffen Sie eine angenehme Atmosphäre
- **Einstieg:** benutzen Sie „Türöffner" (annehmende Formulierungen), Smalltalk (z.B.)
  - *Schön, dass du hergekommen bist.*
  - *Möchtest du etwas trinken?*

  Rahmenbedingungen: Klären Sie Dauer des Gespräches und in welchem Rahmen Sie Vertraulichkeit zusichern können (ab wann nicht mehr) (z.B.)
  - *Ich habe heute eine Unterrichtsstunde lang Zeit für unser Gespräch eingeplant.*
  - *Wie lange kann / soll unser Gespräch heute dauern?* (max. 1 Stunde)
  - *Wenn ich mir nach unserem Gespräch Sorgen um dich oder Andere machen muss, dann muss ich Jemanden (deine Eltern/Schulleitung/Jugendamt/etc.) verständigen.*
- **Gesprächsbeginn:** Teilen Sie dem Schüler Ihre Besorgnis mit. Seien Sie ein aktiver Zuhörer und zeigen Sie Verständnis (z.B.)
  - *Ich habe den Eindruck, dass es dir in letzter Zeit nicht gut geht.*
  - *Ich mache mir Sorgen um dich.*
  - *Ich habe auch den Eindruck, dass einige deiner Mitschüler/Lehrer sich Sorgen machen und dich unterstützen wollen.*
  - *Es ist ja im Moment für dich nicht alles so leicht... .*
- **Gesprächsverlauf:** stellen Sie **offene Fragen**. Hören Sie aktiv zu: Geben Sie die Gedanken so wieder, wie Sie sie verstanden haben (z.B.)
  - *Was beschäftigt dich im Moment am meisten?*
  - *Worüber sollen wir sprechen?*

  Fragen Sie nach **Ressourcen** (z.B.)
  - *In welchen Momenten geht es dir besser?*
  - *Wann kannst du das alles mal für eine Weile vergessen?*
  - *Wie soll es für dich weiter gehen?*
  - *Wer kann dich unterstützen?*
  - *Mit wem kannst du darüber sprechen? / Mit wem könntest du sonst noch darüber reden?*
  - *Wie hast du es bisher geschafft, damit klar zu kommen?*
  - *Wie könntest du dir selbst helfen?*

Sichern Sie **Unterstützungsideen** (schreiben Sie diese ggf. mit dem Schüler zusammen auf) (z.B.)

- *Was nimmst du dir vor?*
- *Wenn es dir wieder schlecht geht, wen kannst du anrufen?/zu wem kannst du gehen?*

→ *und: Würdest du das tun?*

- **Gesprächsende:** Ist alles raus? Hat der Schüler noch etwas auf dem Herzen? (z.B.)
  - Brauchst du sonst noch etwas?
  - Gibt es noch etwas ganz Wichtiges, was wir noch nicht angesprochen haben?

Bieten Sie ggf. ein weiteres Gespräch an oder sichern Sie das Zustandekommen einer neuen/weiteren Unterstützungsmaßnahme (wenn möglich begleiten Sie den Schüler zum ersten Kontakt)

- Wie geht's jetzt nach unserem Gespräch weiter?
  Stellen Sie ggf. sicher, dass der Schüler wieder in den Unterricht geht / am Nachmittag nicht allein ist bzw. Ansprechpersonen hat.

Danke fürs Kommen, Verabschiedung

Dies sollten Sie vermeiden:

- Lassen Sie sich keine Geheimhaltung aufdrängen.
- Sichern Sie nicht zu, *immer* ansprechbar zu sein (nicht per Telefon, auch nicht per E-Mail).
- Zeigen Sie sich verständnisvoll, aber nicht schockiert über den Bericht des Schülers.
- Vermeiden Sie jede moralische Wertung.

Gut zu wissen:

- Sollten Sie in dem Gespräch den Eindruck bekommen, dass der Schüler sich selbst (oder Anderen) etwas antun könnte,
  - dann fragen Sie direkt und konkret nach.
  - Verständigen Sie die Eltern, außer der Schüler lehnt dies wegen schwerwiegender Konflikte mit den Eltern ab. Verständigen Sie in dem Fall das Jugendamt.
  - Verständigen Sie die Schulleitung.
  - Dokumentieren Sie das Gespräch.